

# Kirchliches Verordnungs-Blatt

für die

## Lavanter Diözese.

Inhalt. 45. LIV. Schluß-Protokoll über die im Jahre 1902 in der Lavanter Diözese abgehaltenen Pastorkonferenzen (Fortsetzung und Schluß). — 46. Verordnung des k. k. Finanzministeriums vom 20. April 1903, betreffend Grundsteuerbehandlung aus Anlaß des Auftretens der

Reblaus. — 47. Jahresbericht über den Allgemeinen Verein der christlichen Familien zur Verehrung der heil. Familie zu Nazareth für das Vereinsjahr 1902/3. — 48. Ordination und Ordinandien. — 49. Literatur. — 50. Diözesan-Nachrichten.

## 45.

### LIV. Schluß-Protokoll über die im Jahre 1902 in der Lavanter Diözese abgehaltenen Pastorkonferenzen.<sup>1</sup>

(Fortsetzung und Schluß).

#### II. Pastorkonferenz-Frage.

Ist die neue Friedhofordnung schon eingeführt? Wenn nicht, welche sind die dagegen obwaltenden Hindernisse; wenn ja, welches sind die damit gemachten Erfahrungen? Wie wäre diese Friedhofordnung auszugestalten?

Zu den heiligen Orten und Stätten, denen die Kirche immer ihre besondere mütterliche Sorgfalt zugewendet hat, gehören auch die Friedhöfe, die Ruhestätten derjenigen „die uns mit dem Zeichen des Glaubens vorausgegangen sind und im Frieden ruhen“. Da die staatliche Gesetzgebung durch das Gesetz vom 30. April 1870 (R.-G.-Bl. Nr. 68), betreffend die Organisation des öffentlichen Sanitätsdienstes, dann aber durch das Gesetz vom 7. Mai 1874 (R.-G.-Bl. Nr. 50), wodurch Bestimmungen zur Regelung der äußeren Rechtsverhältnisse der katholischen Kirche erlassen worden sind, Anordnungen getroffen hat, die den Bestand der alten Friedhöfe in Frage stellen können und die Anlegung neuer Beerdigungsplätze unabweislich machen dürften, wurde bereits im Jahre 1879 den Pastorkonferenzen unserer Diözese nachstehendes Thema zur Behandlung vorgelegt:

„Es sind die kirchlichen Vorschriften zusammenzustellen, welche die Anlage katholischer Friedhöfe, die Bedingung ihrer Einweihung, Benützung und Entweihung, das Eigentumsrecht und die Instandhaltung derselben, jowie auch die Abhaltung von Leichenreden auf denselben betreffen; sodann die derzeit bestehenden staatlichen Verordnungen anzuführen, insoweit sie einzeln die voranstehenden Fragepunkte berühren; endlich ist anzugeben, wie sich der Seelsorger zu benehmen habe, wenn

bei Beerdigungen Anforderungen an ihn gestellt werden, welche kirchlich unzulässig sind; oder wenn von irgend einer Seite ohne sein Wissen, oder wenigstens wider seinen Willen, ein Mißbrauch mit dem katholischen Friedhofe gemacht wird.“

Diese praktische Frage fand im XXXII. Schluß-Protokoll über die im Jahre 1879 in der Lavanter Diözese abgehaltenen Konferenzen eine ebenso umfangreiche als gründliche Beantwortung, die noch gegenwärtig ihre volle Gültigkeit hat. Doch finden sich darunter auch Fragen, deren allgemein gültige Lösung vielleicht noch lange nicht erfolgen wird, sie bisher vielmehr nach den begleitenden Umständen, bald ja, bald nein, entschieden worden sind; so z. B. die Frage über das Recht der Katholiken, auf katholischen Friedhöfen Leichenreden zu halten, dann die Entscheidung über den konfessionellen Charakter eines erweiterten, oder eines von einer Gemeinde neu angelegten oder anzulegenden Friedhofes.

Das F. B. Ordinariat fand sich daher veranlaßt, den Pastorkonferenzen des Jahres 1891 die mehrgenannte Friedhoffrage in nachstehender Form abermals zur Besprechung vorzulegen: „Was bestimmen die kirchlichen Vorschriften bezüglich der Errichtung, Benützung und Heilighaltung der Friedhöfe? Welche Bestimmungen gelten bezüglich der Friedhöfe seitens der weltlichen Gesetze? Dürfen Andersgläubige in Familiengräbern von Katholiken beigelegt werden? Was ist in Österreich zu beachten, im Falle eine Leiche nicht am Friedhofe des Sterbeortes, sondern auf einem anderen bestattet werden soll? Wie hat sich in einem solchen Falle der Matriführer zu benehmen?“ Auch die im XLIII. Konferenz-Schluß-Protokolle für das Jahr 1891 erlassene Beantwortung dieser Frage enthält viele sehr weise Anordnungen, die oft und oft nachgelesen und tief beherzigt zu werden verdienen.

Die im allgemeinen Jubeljahre [1900] abgehaltene Diözesan-Synode von Lavant hat in ihrer XLIII. Constitutio:

<sup>1</sup> Siehe Kirchl. Verord.-Blatt, 1903, IV. 31.

De coemeteriis et sepulturis die bisher geltenden Vorschriften in Kürze zusammengefaßt, insbesondere eingehende Weisungen über die Heilighaltung der Friedhöfe erlassen, dann aber auch die genaueste Einhaltung der bei katholischen Begräbnissen zu beobachtenden kirchlichen Vorschriften eingeschärft. So die Kirche.

Weltlicherseits hat die k. k. Statthalterei bereits im Jahre 1894 die Abfassung einer einheitlichen Friedhofordnung für Steiermark, (mit Ausnahme der autonomen Städte) in Erwägung gezogen; einen am 15. August 1895 Zahl 15.493 vom k. k. Landes-sanitätsrate für Steiermark ausgearbeiteten Entwurf einer Friedhofordnung für das flache Land genehmiget und an die politischen Behörden I. Instanz hinauszugehen lassen. Denselben (Entwurf) hat das F. B. Lavanter Konsistorium genau überprüft und mit dem Zirkulare vom 11. Jänner 1896 Nr. 95 im Wege der F. B. Dekanalämter an alle F. B. Pfarrämter mit dem Beifügen versendet, daß mit dieser Normal-Friedhofordnung nur ein gutes Schema gegeben erscheint, nach dem für jede Pfarre eine eigene Friedhofordnung, an die Lokalverhältnisse angepaßt, ehestens verfaßt und der k. k. politischen Behörde zur Genehmigung vorgelegt werden soll.

Die k. k. politischen Behörden haben die von der Kirchenbehörde zur staatlichen Friedhofordnung gemachten Zusätze und Abänderungen schnell zu den ihrigen gemacht, die Normal-Friedhofordnung hiedurch vervollständiget, dann in deutscher und slovenischer Sprache im Druck erscheinen und sämtlichen F. B. Pfarrämtern (wenigstens in der k. k. Bezirkshauptmannschaft Gills mit Note vom 15. Oktober 1898, Z. 18.681) je drei Exemplare mit dem Ersuchen zugehen lassen, diese kirchlich und staatlich überprüfte Friedhofordnung für die betreffende Pfarre als bindende Norm zu beschließen, die den Ortsverhältnissen entsprechenden Gebühren einzusetzen und dann dieselben als Konventionsstoltaxen den k. k. politischen Behörden I. Instanz zur Genehmigung vorzulegen.

Wie aus den Beantwortungen obiger, den heurigen Pastorkonferenzen vorgelegten Frage hervorgeht, ist diese Friedhofordnung schon an vielen Orten beschlossen, auch eingeführt, vielfältig auch schon praktisch durchgeführt worden; wo dies jedoch noch nicht der Fall ist, wurde fast durchgehends als Grund dagegegen die Beschränktheit der Raumverhältnisse, nur hie und da das allzustarre Festhalten des Volkes am alten hergebrachten Schlenbrian als Ursache angegeben.

Es läßt sich nicht leugnen, daß sich 3 m, beziehungsweise 1.5 m breite Wege auf den kleinen alten Friedhöfen nicht werden anlegen lassen, doch darf man nicht übersehen, daß diese Maße oder Dimensionen, so wünschenswert sie auch sind, die Einführung der neuen Friedhofordnung nicht zurückhalten dürfen. Können eben nicht so breite Wege angelegt werden, so werden es schmälere auch tun, aber eine, dieser Normalfriedhofordnung möglichst gleiche Friedhoford-

nung muß für jeden Friedhof ohne Verzug beschlossen und dann, sobald es möglich sein wird, durchgeführt werden. Man darf doch nicht übersehen, daß an dem Zustandekommen einer passenden Friedhofordnung die Kirche kein geringeres Interesse hat, als der Staat, der nicht bloß aus sanitäts-polizeilichen Gründen, sondern noch ganz besonders wegen einer geordneten Gerichtspflege auf die endliche Durchführung einer möglichst einheitlichen Friedhofordnung dringen muß.

Aber auch dieser Hauptgrund, der gegen die Einführung der neuen Friedhofordnung ins Feld geschickt wird, der Raum-mangel, ist nicht so gewaltig, als er auf den ersten Anblick aussieht; denn ein verständiger Totengräber, wie ein solcher zur Durchführung der Friedhofordnung unerläßlich notwendig ist, wird durch eine vernünftigeren Ausnützung der vorhandenen Grundfläche den für die Wege verwendeten Raum so ziemlich einbringen.

Was den Totengräber und seine Gebühren anbelangt, bilden dieselben wirklich eine neue, bislang in den meisten Pfarren unbekannte Geldauslage, da diesen Dienst bisher die Nachbarn des Verstorbenen meist „unentgeltlich“ verrichtet haben. Weil aber diese Leichenbestatter doch in den meisten Fällen von den Hinterbliebenen, oder, bei ganz Armen, auf Kosten der Gemeindefasse bewirtet werden mußten, sind diese Auslagen hinter den festzusetzenden Gebühren des Totengräbers kaum zurückgeblieben. Dabei hatte es noch immer den Anschein, als hätten diese Leute ihre Arbeit umsonst geleistet, und haben nicht selten andere Gegenleistungen hierfür beansprucht.

Man soll daher nur einen geeigneten Totengräber bestellen und man wird sich alsbald von seiner Nützlichkeit, ja von seiner Unentbehrlichkeit überzeugen.

Einzelne Elaboranten haben sich gegen diese neue Friedhofordnung auch aus dem Grunde auszusprechen gefunden, weil sie meinten, die Ausscheidung von eigenen Plätzen für zurechnungsfähige Selbstmörder, dann für Katholiken u. s. w. sei für ihre Verhältnisse unnötig und geradezu schädlich, da sie einen namhaften Teil des ohnehin beschränkten Belegraumes im Friedhose der regelmäßigen Benützung entziehe.

Auch dieser Einwand ist hinfällig; denn bei der allgemeinen Freizügigkeit, sowie bei der stetigen Zunahme von Alpenvereinen, Touristenklubs u. dgl. ist die höchste Gebirgspfarre, sowie auch keine am Wege dahin gelegene, gegen die Möglichkeit gefeit, einem Katholiken die letzte Ruhestätte auf ihrem geweihten Friedhose einräumen zu müssen.

Wollte man den Platz für einen Katholiken erst im Bedarfsfalle ausscheiden, dann kann man versichert sein, daß die Angehörigen desselben dagegen Einsprache erheben werden. Besteht für den betreffenden Friedhof keine behördlich genehmigte Friedhofordnung, dann wird im Falle eines Streites sicherlich die Kirchenvorstehung als Friedhofverwalterin — erliegen.

Eine Konferenz hat sich, aus Rücksicht für die beschränkten Raumverhältnisse, gegen die Einführung von Familiengräbern ausgesprochen. Diesem Einwande gegenüber muß bemerkt werden, daß es kaum einen Friedhof geben dürfte, auf dem nicht schon bisher die angeseheneren Familien der Pfarre die Leichen ihrer lieben Dahingeshiedenen möglichst nahe beisammen, somit in „Familiengräbern“, beerdigt hätten.

Kurz und gut, gegen die Einführung der neuen Friedhofordnung ist also von keiner Konferenz ein stichhaltiger Grund vorgebracht worden. Es handelt sich somit nur darum, wie wäre dem fast allgemein fühlbaren Mangel an Belegraum auf unseren konfessionellen Friedhöfen abzuhelfen.

Hierzu muß bemerkt werden, daß es wohl nunmehr wenige Pfarren gibt, wo die Leichen noch am Kirchhofe begraben werden würden. Die meisten Pfarren besitzen einen, oder mehrere, von der Pfarrkirche getrennte Begräbnisplätze, die zu einer Zeit angelegt worden sind, wo die Seelenzahl der Pfarrlinge hinter jener von heute weit zurückstand, welcher letztere überdies von Jahr zu Jahr im Steigen begriffen ist.

Früher oder später werden die meisten Pfarren ihre Beerdigungsplätze erweitern oder ganz neue anlegen lassen müssen. Es wird daher den einzelnen Kirchenvorstellungen schon jetzt zur strengen Pflicht gemacht, für die gehörige Erweiterung der konfessionellen Friedhöfe rechtzeitig Sorge zu tragen, auf daß den politischen Gemeinden kein Anlaß geboten wird, Kommunalfriedhöfe anzulegen. Ersteres wird umso leichter durchzuführen sein, da ein Erlaß des Ministeriums des Innern vom 22. Mai 1874 „die konfessionellen Friedhöfe als Bestandteile der gottesdienstlichen Gebäude gelten“ läßt, und der Verwaltungsgerichtshof am 21. September 1892, B. 2890 entschieden hat, daß die Errichtung eines Kommunalfriedhofes nur dann einzutreten hat, wenn die Kirchengemeinde einen konfessionellen Friedhof zu errichten sich nicht bereit findet.

Wie aus den einzelnen Elaboraten zu entnehmen ist, erscheinen nicht wenige Friedhöfe, die offenbar Kirchengut sind, auf Namen von Pfarr- oder gar von Ortsgemeinden, einzelne sogar als „öffentliches Gut“ in die Grundbücher eingetragen. Es ist zwar wahr, daß auch auf Namen von Ortsgemeinden grundbücherlich eingeschriebene Friedhöfe den konfessionellen Charakter haben können, wenn es sich nachweisen läßt, daß dieselben zum Zwecke der Beerdigung der Pfarrangehörigen gewidmet und auf Grund einer rechtskräftig ausgestellten Widmungsurkunde, oder eines solchen Reverses, kirchlich benediziert worden sind (B. G. H. Erk. vom 29. Mai 1882 Tom. VI, 1411, im XLIII. Schl. Prot. S. 3); dennoch bleibt es sehr zu wünschen, daß die der Kirche gehörigen Liegenschaften auch auf ihren Namen in den Grundbüchern vergewährt erscheinen.

Da es dem hohen k. k. Justizministerium zur Kenntnis gekommen ist, daß bei Anlegung der neuen Grundbücher,

infolge irriger Informationen, eine Reihe von Verstößen unterlaufen ist, hat dasselbe bereits am 26. Oktober 1894 in Nr. 40 seines Verordnungsblattes eine eigene Verordnung erlassen, betreffend die Amtshandlung der Gerichte behufs Berichtigung fehlerhafter grundbücherlicher Eintragungen des Besitzstandes, welche von der Grundbuchsanlegung herrühren.

Die diesbezüglichen Eingaben bei Gericht genießen die Stempel- und Gebührenfreiheit.

Die Kirchenvorstellungen werden daher nochmals dringend beauftragt, durch Beschaffung von Grundbesitzbögen und von Auszügen aus den Grundbüchern, den sogenannten Extrakten, sich über die richtige Einverleibung sämtlicher Friedhöfe zu vergewissern und jede entdeckte Unrichtigkeit unverweilt dem F. B. Konsistorium mit den entsprechenden Anträgen zur Kenntnis zu bringen. In einen Besitzstreit ist sich aber ohne hierämtliche Bewilligung nicht einzulassen.

Bevor wir jedoch die zur Ausgestaltung der neuen Friedhofordnung gemachten Vorschläge durchsichten, müssen wir noch den Friedhofprotokollen einige Beachtung schenken, da sie nicht den allerletzten Grund bilden, daß die neue Friedhofordnung noch nicht ein- und durchgeführt ist. Eine Konferenz hat sich geradezu gegen die Einführung von Friedhofprotokollen ausgesprochen und wünscht nur im Sterberegister eine neue Kolonne zur Anführung der betreffenden Grabnummer. Die Arbeit wäre hiedurch gewiß vereinfacht; nicht aber auch der Zweck der Friedhof-Protokolle erreicht.

In das Sterbebuch sollen nur die Sterbefälle der eigenen Kirchenangehörigen eingetragen werden, in das Friedhof-Protokoll aber die Namen aller und nur jener Leichen, die auf dem betreffenden Friedhof zur Bestattung gelangen. Bei der schon oben erwähnten Freizügigkeit kommt es gar nicht mehr selten vor, daß Leichen nicht auf dem Friedhofe des Sterbeortes begraben, sondern auf einen, außer dem Pfarrsprengel gelegenen Friedhof zur Beisetzung überführt werden.

In diesem Falle wird eine solche Leiche nur in das Sterberegister der Pfarre des Sterbeortes, nicht aber auch in das Totenbuch der Pfarre des Begräbnisplatzes, dagegen in das Friedhofprotokoll des Begräbnisortes, nicht aber auch in das des Sterbeortes einzutragen sein.

Noch wichtiger erweisen sich die Friedhof-Protokolle hinsichtlich der Akatholiken. Dieselben sind nach dieser neuen Friedhofordnung nicht mehr in das Sterberegister der katholischen Pfarre, sondern nur in deren Friedhofprotokoll einzutragen. Das Gleiche gilt von den ohne die hl. Taufe gestorbenen Kindern.

Im Nachstehenden wird eine Normalfriedhofordnung mitgeteilt, wie selbe mit Benützung der auf den verschiedenen Konferenzstationen geäußerten Wünsche vervollständigt worden ist. Hierzu wird bemerkt, daß sich das F. B. Ordinariat die Schwierigkeiten, die ihrer sofortigen Durchführung fast überall entgegenstehen, nicht verhehlt, dennoch ist es unerläßlich, daß dieselbe mit den Ortsverhältnissen an-

gepaßten Änderungen unverweilt beschlossen und der zustehenden k. k. Bezirkshauptmannschaft zur Genehmigung zugemittelt wird. Sie wird, wenigstens von nun an, eine feste Norm bilden für eine vernünftigeren Benützung des Friedhofraumes und zur Hintanhaltung von Eigenmächtigkeiten. Die Gebühren für die einzelnen Gräberkategorien, wie auch für den Totengräber, sind an der Hand der in dieser Normalfriedhofordnung angeführten Schemal-Taxen nach den Ortsverhältnissen und nach der bisherigen langjährigen Übung — dem sogenannten Gewohnheitsrechte — festzusetzen, und nachdem dieselben von der k. k. politischen Behörde gutgeheißen worden sind, anher bekannt zu geben.

Zu diesem Zwecke erhält jede Kirchenvorsteherung als Friedhofverwaltung einen Separatabdruck der nachstehenden Normalfriedhofordnung mit dem Auftrage, dieselbe nach den obigen Andeutungen auszufüllen, zum Beschluß zu erheben, zu unterfertigen, von der k. k. politischen Behörde genehmigen zu lassen und dann, behufs Aufbewahrung im hierämtlichen Archiv, baldigst anher zurückzustellen. Für seinen eigenen Gebrauch, für die beim Ortsfriedhofe interessierten Gemeinden, dann für jeden Totengräber können die hochw. Kirchenvorsteherungen weitere Abzüge dieser Normalfriedhofordnung gegen Vergütung der Gestehungskosten per 30 Heller in beliebigiger Anzahl aus der F. B. Konsistorialkanzlei beziehen.

### Normal-Friedhof-Ordnung

für den Friedhof in .....

I. Eigentum und Verwaltung.

§ 1. Der Friedhof. Einl. Zahl ..... der Katastr. Gem. ...., ist laut Kaufvertrages vom ..... beziehungsweise laut offenen Grundbuches Eigentum de .....

und steht unter der Verwaltung .....

II. Benützungrecht.

§ 2. Der Friedhof dient als Begräbnisstätte für alle zur Zeit des Ablebens im Gebiete der Pfarre anwesend gewesenen Personen.

Außerhalb der Pfarre verstorbene Personen können nur mit Bewilligung der zuständigen politischen Behörde hier beerdigt, beziehungsweise hieher überführt werden.

III. Einteilung des Friedhofes.

§ 3. Der Friedhof umfaßt laut Grundbesitzbogens Nr. .... die Grundparzellen Nr. .... mit einem Flächenraum von ..... m<sup>2</sup> und ist in folgende Abschnitte eingeteilt:

#### I. Dauernd erworbene Grabstellen.

- a) Gräfte;
- b) Familiengräber.

#### II. Turnusgräber.

- a) Reihengräber für Erwachsene;
- b) Reihengräber für Kinder bis 10 Jahren, mit einer entsprechenden Reihe für ungetaufte Kinder;
- c) abgeordnete Gräber für Selbstmörder, bei welchen die Totenbeschau auf Zurechnungsfähigkeit erkannt hat, und
- d) abgeordnete Gräber für Katholiken.

Die Hauptwege am Friedhofe werden in der Breite von 3 m, die Nebenwege in der Breite von 1.5 m erhalten.

### Normalen pokopališni red

za pokopališče .....

§ 1. Pokopališče, vl. št. .... kat. obč. .... je glasom kupne pogodbe ..... ozir. odprte zemljiščne knjige last ..... in stoji pod ..... upravo.

I. Last in uprava.

§ 2. Na pokopališču se pokopavajo vse osebe, ki se ob času smrti nahajajo v okolišju župnije.

II. Pravica do rabe.

Izvan župnije umrle osebe morejo se le z dovoljenjem pristojne politične oblasti tukaj pokopati, oziroma semkaj prepeljati.

§ 3. Pokopališče meri glasom posestne pole št. .... s parcelami števil ..... v površini ..... m<sup>2</sup> in obseza naslednje dele:

III. Razdelitev pokopališča.

#### I. Stalno pridobljena grobišča.

- a) grobnice (rake);
- b) rodbinske grobe.

#### II. Povrstne grobe.

- a) vrstne grobe za odrasle;
- b) vrstne grobe za otroke do 10 let z jedno primerno vrsto grobov za nekrščene otroke;
- c) odločene grobe za samomorilce, pri katerih je mrliški ogled spoznal zmožnost prevdarka, in
- d) odločene grobe za nekatoličane.

Glavne steze na pokopališču imajo 3 m, stranski poti pa 1.5 m širskosti.

Bei Reihengräbern sind die Gräber so anzulegen, daß wenigstens zwischen je zwei Reihen von Grabstätten ein 75 cm breiter Zwischenraum frei bleibt.

Sämtliche Leichen sind, womöglich, so zu begraben, daß das Angesicht dem am Friedhofe befindlichen Friedhofskreuz zugewendet ist. Die Priesterleichen sind den kirchlichen Satzungen gemäß<sup>1</sup> an einer bevorzugteren Stelle, mit vom Friedhofskreuz abgewandten<sup>2</sup> Gesichte, zu bestatten.

§ 4. Der Einteilungsplan des Friedhofes liegt beim Pfarramte, bei dem Totengräber und auch beim betreffenden Gemeindeamte zur Einsicht auf.

Auf dem Friedhofspiane, wie in natura, sind die einzelnen Abteilungen und Reihen mit fortlaufenden Nummern versehen und ist auch die Jahreszahl, mit welcher die Beerdigung in der betreffenden Reihe begonnen wurde, ersichtlich gemacht. Zu letzterem Zwecke sind dauerhafte Holzpflöcke mit eingebrannter Jahreszahl und Leichennummer einzurammen.

§ 5. Die Anmeldung der Totenfälle hat unter Beibringung des Beschauscheines (falls eine ärztliche Behandlung vorausgegangen) sobald wie möglich bei dem bestellten Totenbeschauer stattzufinden, und ist sodann von diesem die Beschau am Sterbeorte vorzunehmen.

Nur über Vorweisung des Beschauscheines kann die Anweisung der Grabstelle erfolgen.

§ 6. Leichen, welche aus sanitätspolizeilichen Rücksichten (Infektionsleichen), oder behufs Vornahme einer behördlich angeordneten Obduktion nicht im Sterbehause belassen werden können, sind nach vorgenommener Leichenbeschau in der Leichenkammer bis zur Beerdigung beizusetzen.

§ 7. Um eine Grabstelle zu erwerben, hat sich die betreffende Partei an das Pfarramt zu wenden und die Art der gewünschten Grabstätte genau zu bezeichnen. Die Anweisung der Grabstelle erfolgt bei zahlungsfähigen Parteien erst nach Erlag der für die fragliche Gräber-Kategorie festgesetzten Gebühr; auch ist gleichzeitig die Gebühr für den Totengräber zu entrichten.

§ 8. Die politische Behörde bestimmt für jeden Friedhof den Turnus, vor dessen Ablauf die Wiederbelegung eines Grabes nicht stattfinden darf.

<sup>1</sup> Actiones et const. syn. Lav. anno 1900 celebratae. Marburgi, 1901. Pag. 389.

<sup>2</sup> Collect. Rit. dioec. Lav. P. I. Tit. VII. Cap. 1. p. 17 (pag. 138).

Vrstni grobi morajo se tako kopati, da puščata vsaj po dve vrsti grobov med seboj prostora, širokega 75 cm.

Vsi mrličiči se tako pokopljujejo, da je njihov obraz — če le mogoče — obrnjen proti pokopališčnemu križu. Trupla mašnikov se imajo po cerkvenih določbah<sup>1</sup> pokopati na odličnejšem prostoru, z obrazom, obrnjenim od<sup>2</sup> pokopališčnega križa.

§ 4. Razdelitveni načrt pokopališča je na vpogled pri župnijskem uradu, grobarju in dotičnem občinskem uradu.

Na pokopališčnem črtežu, kakor na pokopališču samem so posamezni oddelki in posamezne vrste označene s tekočimi številkami, in je tudi razvidna letnica, katerega leta so začeli v dotični vrsti pokopavati. V ta namen je treba lopatic iz trdega lesa z dvojno vžgano številko, kojih zgornja znači leto pogreba, spodnja pa številko mrličiča.

§ 5. Kadar kdo umre, naj se to kakor najhitreje naznani mrliškem ogledniku in se tudi priloži list o zdravljenju (če se je namreč kdo pred smrtjo od zdravnika zdravil). Oglednik nato ogleda mrličiča na mestu njegove smrti.

Grob se more le odkazati, ako se je predložil mrliško-ogledni list.

§ 6. Trupla mrličičev, ki iz zdravstvenopolicijskih ozirov (okužena trupla) ali, ker se morajo uradno parati, ne smejo ostati v hiši smrti, naj se po dovršenem mrliškem ogledu spravijo v mrtvašnico do pogreba.

§ 7. Kdor želi prostora za grob, naj se obrne do župnijskega urada in natančno označi vrsto zelenega groba. Strankam, ki morejo plačati, odkaže se prostor za grob šele, ko so izplačale določeno pristojbino za dotično vrsto grobovo; tudi se istočasno plača pristojbina za grobarja.

§ 8. Politična oblast določuje za vsako pokopališče kolobarno dobo, pred katere pretekom se v star grob ne sme z nova pokopati.

<sup>1</sup> Actiones et const. syn. Lav. anno 1900 celebratae. Marburgi, 1901. Pag. 389.

<sup>2</sup> Collect. Rit. dioec. Lav. P. I. Tit. VII. Cap. 1. p. 17. (pag. 138).

IV. Anmeldung der Todesfälle.

IV. Naznanjanje smrti.

V. Erwerbung und Anweisung von Grabstellen.

V. Pridobitev in odkaz groba.

Der Turnus soll wenigstens zehn Jahre betragen. Für die hiesige Pfarre beträgt er ..... Jahre.

Reihengräber, beziehungsweise Doppeltreihengräber werden der Reihe nach belegt.

Sind nach Einhaltung des festgesetzten Turnus sämtliche Reihengräber belegt, so wird nach diesem Zeitraume mit der Wiederbelegung der ersten Gräber begonnen und nach dieser Ordnung die Beerdigung fortgesetzt.

VI. Beerdi-  
gung der  
Leichen.

§ 9. Die Leichen dürfen nur in Särgen beerdigt werden. Holzsärge sind haltbar herzustellen und in den Fugen des Unterteiles mittelst Pech auszugießen. Metallsärge müssen entsprechend ver-  
steift sein und sollen keine Fensterung erhalten.

§ 10. Keine Leiche darf, außer über beson-  
dere Anordnung des Totenbeschauers, früher als 48 Stunden nach eingetretenem Tode, und keine ohne vorangegangene Anweisung der Grabstelle beerdigt werden.

§ 11. Jedes Grab ist nur für eine Person bestimmt. Ausnahmen sind tunlichst zu vermeiden.

Bei Wiederbenützung einer Grabstelle sind ausgegrabene Knochen-, Sarg- und Leichenreste entweder an einem abgesonderten Plage des Fried-  
hofes oder unterhalb der Grabsohle einzubetten.

VII. Katego-  
rie der  
Gräber.

§ 12. Zur Aufnahme der Leichen dienen:

a) Reihengräber. Die Grabstellen für Reihengräber Erwachsener müssen mindestens 2.50 Meter lang und 1.40 Meter breit sein; jene für Kinder bis zu 10 Jahren nicht unter 1.60 Meter lang und 0.90 Meter breit sein. Die Gräber sind innerhalb der Grabstelle derart auszuheben, daß sie von deren Grenzen gleichweit und 0.75 m voneinander abstehen. Die Grabtiefe beträgt bei den Gräbern Erwachsener 2 Meter, bei kleinen Kindern 1.50 Meter.

b) Familiengrabstätten. Die Länge der Grabstellen hat mit Rücksicht auf die Errich-  
tung von Denkmälern mindestens drei Meter zu betragen. Die Breite richtet sich nach der Zahl der Leichen, welche innerhalb des gesetzlichen Turnus daselbst zur Beerdigung gelangen sollen, und beträgt für eine Leiche mindestens 1.60 Meter, für zwei Leichen 3.20, für drei Leichen 4.80 Meter u. s. w. Die Gräber sind derart auszuheben, daß 0.75 Meter breite Zwischenräume erhalten bleiben. Grabtiefe wie bei a).

c) Gräfte, welche in der Regel längst der Einfriedungsmauer zu errichten sind, haben eine Länge von mindestens 3 Metern und eine Tiefe von 2.50 Metern zu erhalten. Die Breite

Ta kolobarna doba obsezi najmanj 10 let. Za to pokopališče obsega ..... let.

V vrstne, oziroma v dvevrstne grobe se po vrsti pokopava.

Če so se z ozirom na določeno kolobarno dobo porabili vsi vrstni grobovi, začne se po preteku kolobarne dobe znova pokapati v prvi grob in tako dalje zaporedoma, kakor to kolobar določuje.

§ 9. Mrtva trupla smejo se le v krstah (trugah) zagrebsti. Lesene krste naj bodo trdno zbite in v spahih spodnjega dela s smolo zalite, kovinske krste morajo biti primerno trde in ne smejo imeti nikakršnih okene.

§ 10. Razun na posebno odredbo mrlič-  
kega oglednika se ne sme nobeden mrlič prej zagrebsti, nego je 48 ur po nastopivši smrti preteklo in se je grob odkazal.

§ 11. Vsak grob je le za eno osebo namenjen. Izjeme se naj ne delajo.

Ako se kakšen star grob zopet porabi, naj se izkopani ostanki kostij, ali krst, ali mrličev pokopljejo ali na odločenem torišču pokopališča, ali pa se zagrebejo na dno jame.

§ 12. V pokapanje mrličev služijo:

a) Vrstni grobi. Grobišča morajo biti najmanj 2.50 m dolga in 1.40 m široka; grobišča za otroke do 10. leta ne smejo biti krajša nego 1.60 m in ožja, nego 0.90 m. Jamo je v grobišču tako izkopati, da je od sosednjega groba 0.75 m in od mej grobišča enako oddaljena. Grobi ali jame za odrasle naj bodo 2 m, za male otroke pa 1.50 m globoki.

b) Rodbinski grobi. Grobišča morajo biti najmanj 3 m dolga, da je mogoče na-  
grobne spomenike postaviti. Širokost se ravna po številu mrličev, ki se bodo tekom zakonite kolobarne dobe ondu pokapali, in znaša za enega mrliča najmanj po 1.60 m, za dva po 3.20 m, za tri po 4.80 m i. t. d. Jame pa se tako izkopljejo, da je med dvema še po 0.75 m prostora. Globična, kakor pri a).

c) Grobnice (rake). Grobnice se na-  
vadno napravijo ob zidani ograji; one so naj-  
manj 3 m dolge in 2.50 m globoke. Širokost zavisi od števila mrličev, ki se bodo še v grob-

VI. Pogreb  
mrliča.

VII. Razne  
vrste  
grobov.

richtet sich nach der Zahl der daselbst beizusetzen- den Leichen und soll bei einer Gruft für vier Leichen mindestens 3·20 Meter betragen.

VIII. Äußere Beschaffenheit der Gräber und Gräfte.

§ 13. Sowohl in den Reihen- als auch in den Familiengräbern müssen die Särge mindestens 1·10 Meter hoch mit Erde und mit einem 0·30 Meter hohen Grabhügel bedeckt sein, welch' letzterer binnen 6 Monaten zu errichten und dann auf dieser Höhe stets zu erhalten ist.

In den Familiengrabstätten ist die Ausmauerung der Einzelgräber dann zulässig, wenn über der Schlußplatte noch 1·10 Meter hoch Erde zu liegen kommt. Gräfte sind an der Sohle und an sämtlichen Seitenwänden auszumauern, am Gruftrande mit einer steinernen Einfassung zu versehen, auf welcher ein Steindeckel mit übergreifender Falze zu ruhen kommt. Bei Schließung der Gruft sind die Fugen der Deckplatte wasserundurchlässig zu verkitten.

§ 14. Die an der Kopfseite der Gräber und Gräfte aufzustellenden Kreuze, Grabsteine und Monumente sind gerade in fortlaufender Reihe zu setzen. Das Pflanzen von Bäumen ist unstatthaft; von niederen Gesträuchen bei Gräbern und Gräften ist jedoch nur insoweit gestattet, als hiedurch der Zutritt zu anderen Grabstellen nicht behindert und die Trockenerhaltung des Bodens nicht beeinträchtigt wird.

Einfriedungen von Reihengräbern sind nur mit Bewilligung der Friedhofverwaltung statthaft. Die Eisengitter dürfen nicht über 80 cm hoch sein und sollen keine scharfen Spitzen haben.

Die Ausschmückung der Gräber kann von der Partei selbst, von deren Bestellten oder nach Vereinbarung vom Totengräber besorgt werden. Hierbei muß alles Anstößige sorgfältig vermieden werden.

Aufschriften auf Grabsteinen oder Kreuzen, welche die Weihe oder den Ernst des Friedhofes verletzen, sind über Aufforderung der Friedhofverwaltung zu entfernen. Im Weigerungsfalle kann die Entfernung durch die Ortsbehörde, im Berufungswege von den politischen Behörden verfügt werden.

IX. Bestand der Gräber und Gräfte.

§ 15. Das Benützungsrecht bei Reihengräbern Erwachsener und Kinder erstreckt sich auf die Dauer des behördlich festgesetzten Grabturnus (§ 8), wenn nicht eine Erneuerungsgebühr entrichtet wird. Wird letztere vor Ablauf des Turnus, beziehungsweise für weitere je zehn Jahre, nicht bezahlt, so verfällt das Recht der Weiterbenützung der Grabstelle.

nico položili; grobnica za štiri mrliče bodi najmanj 3·20 m široka.

§ 13. Ne samo v vrstnih, ampak tudi v rodbinskih grobih ima se na krsto najmanj 1·10 m visoko prsti nakopati, in se, vsaj v 6 mesecih, narediti 30 cm visoka gomila, ktera naj ostane ves čas tako visoka.

VIII. Zunanja kakovost grobov in grobnic.

V rodbinskih grobih se smejo posamične jame le takrat znotraj obzidati, ako se na vrhnjo pločo še nasuje 1·10 m visoko prsti. Grobnice (rake) se imajo na dnu in ob straneh obzidati, na svojem robu naj nosijo obod ali okvir iz kamna, kamor se položi pokrov iz kamna, ki je čez obod preganjen. Kadarkoli se grobnica zapre, treba je pokrovove stike s klejem (kitom) dobro zamazati.

§ 14. Križi, nagrobni kamni in spomeniki postavlajo se pri glavah mrličev in v ravno tekoči vrsti. Dreves zasajati, ni dovoljeno; a rastlinja in grmičja se more le toliko saditi, da ne ovira dostopa k sosednjim grobom in ne zabrani, da zemlja ostane suha.

Vrstni grobi se smejo le takrat ograditi, če pokopališčna uprava to dovoli. Ograja naj ne sega nad 80 cm kviško ter naj je brez bodečih osti.

Grobove more stranka sama, ali kdor je od nje določen, ali pa grobar po dogovoru okraševati. Pri tem se naj vse opusti, nad čemer bi se mogli ljudje spotikati.

Napisi na nagrobni kamnih in križih, ki se s svetim in resnim značajem pokopališča ne strinjajo, morajo se na zahtevo pokopališčne uprave izbrisati. Ko pa bi se kdo branil, to storiti, sme krajna oblast, vsled priziva pa politična gosposka to odrediti.

IX. Obstanek grobov in grobnic.

§ 15. Porabna pravica gledé vrstnih grobov za odrasle in za otroke velja za kolo- barno dobo, katero je oblast določila (§ 8), ako se ni plačala pristojbina za obnovitev. Če se ta pristojbina ni plačala pred dotekom kolo- barne dobe, oziroma za prihodnjih deset let, zgubila je stranka pravico do zopetne porabe groba.

Familiengrabstellen und Gruftplätze verbleiben im Benützungsrechte des Erwerbers und seiner Rechtsnachfolger nur insolange, als der Friedhof zur Begräbnisstätte dient.

Wird der Friedhof durch Erkenntnis der Behörde geschlossen, so kann daraus kein Entschädigungsanspruch erhoben werden.

§ 16. Über Gräfte und nennenswerte Grabdenkmäler, welche zu verfallen drohen, wird vom Eigentümer des Friedhofes weiter verfügt, wenn einer bezüglichlichen Aufforderung an die zu deren Erhaltung verpflichteten Personen innerhalb eines Jahres nicht entsprochen wird, oder eine diesbezügliche Kundmachung durch dreiwöchentlichen Anschlag an die Pfarr- und Friedhofsfirchentür, oder durch dreimaliges Einschalten im Amtsblatte erfolglos bleibt.

Wird ein Grabdenkmal wegen Baufälligkeit oder wegen Nichtentrichtung der Erneuerungsgebühr (§ 17) von seinem Platze entfernt, so ist es an einer geeigneten Stelle innerhalb des Friedhofes durch ein volles Jahr aufzubewahren. Während dieser Zeit steht es dem Eigentümer oder dessen Rechtsnachfolger frei, das Grabdenkmal zu reklamieren. Nach Ablauf dieser Zeit verfällt es dem Friedhofs-fondu.

X. Gebühren für Gräber und Gräfte

§ 17. An Gebühren für Gräber und Gräfte sind festgesetzt:

I. Für ein Reihengrab:

- a) Erwachsener von K 2 bis K 4
- b) Kinder bis 10 Jahren von K 1 bis K 2

II. Für ein Familiengrab circa 40 K.

III. Für einen Gruftplatz circa 80 K.

Für Erneuerung des Benützungsrechtes eines Reihengrabes ist zu entrichten auf 10 Jahre von K 2 bis K 4

Als Beilagegebühr in ein Familiengrab ist für die Beisetzung der Leiche einer erwachsenen Person zu entrichten von K 2 bis K 4  
der Leiche eines Kindes bis zu 10 Jahren von K 1 bis K 2  
für Gräfte beträgt die Beilagegebühr von K 6 bis K 10.

§ 18. Bei Beerdigung von unbemittelten Personen wird die Gebühr für eine Grabstelle in der Reihe, bei Erwachsenen auf 80 h, bei Kindern auf 40 h ermäßigt.

Ganz Arme werden gebührenfrei beerdigt.

§ 19. Bei Erwerb von Gräbern oder Gräften längs der Einfriedungsmauer sind die

Do rodbinskih grobov in grobnic obdržé lastnik in njegovi pravni nasledniki tako dolgo pravico porabe, dokler se na pokopališču pokopava.

Ako pa se vsled oblastvene odredbe pokopališče zapre, ne more nikdo radi tega zahtevati odškodnine.

§ 16. Z grobnicami in imena vrednimi nagrobnimi spomeniki, ki že razpadajo, razpolaga lastnik pokopališča, ako dotičnemu pozivu osebe, ki bi morale grobnico ali spomenik ohranjovati, tekom enega leta ne zadostijo, tudi ne, ako je zadevni razglas bil ali tri tedne nabit na vratih župnijske ali pokopališke cerkve, ali v uradnem listu trikrat objavljen.

Ako se kak nagrobni spomenik vsled trhlosti in razpadlosti ali zato od svojega stojišča odstrani, ker se (v § 17) določena pristojbina za obnovitev ni plačala, se naj še leto dni hrani na primernem mestu pokopališča. Tekom tega leta smejo lastnik ali njega pravni nasledniki zahtevati spomenik. Ko ta čas mine, zapade spomenik pokopališčnemu zalogu.

§ 17. Pristojbine za grobe in grobnice (rake) so tako-le določene:

X. Pristojbine za grobe in grobnice.

I. Za vrstni grob:

- a) odraslega mrliča. po K 2 do K 4
- b) otroka do 10. leta po K 1 do K 2

II. Za rodbinski grob okoli 40 K.

III. Za prostor grobnici okoli 80 K.

Za obnovitev porabne pravice vrstnega groba je plačati za 10 let po K 2 do K 4

Kot doklada za rodbinski grob plača se za pokop odraslega mrliča po K 2 do K 4  
umrlega otroka do 10 let po K 1 do K 2  
pri grobnicah pa znaša dokladna pristojbina po K 6 do K 10  
od pokopa.

§ 18. Za pogreb neimovitih oseb se zniža pristojbina za grob: pri odraslih na 80 v, pri otrokih na 40 v.

Popolno revne osebe pokopavajo se brez vsake pristojbine.

§ 19. Ako kdo pridobi ali kupi grob ali grobnico ob zidani ograji, mora taisti za



Kosten der Herstellung, beziehungsweise Erhaltung der Letzteren nach Maßgabe der Breite und der diesfalls speziell getroffenen Anordnung der Friedhofsverwaltung vom Eigentümer zu tragen.

XI. Der Totengräber.

§ 20. Die zur Beerdigung einer Leiche erforderlichen Arbeiten, als: Ausheben der Erde bei Anlage eines Reihen- oder Familien-Grabes das Zuschütten der Gräber, die erste Herstellung der Grabhügel sind dem ständig bestellten Totengräber zu übertragen. Demselben obliegt auch die Hilfeleistung bei behördlich angeordneten oder bewilligten Obduktionen und Exhumierungen.

§ 21. Die Gebühren des Totengräbers sind:

- I. Für ein Reihengrab
  - a) Erwachsener von K 3.— bis K 5
  - b) Kinder bis 10 Jahren von K 1.50 bis K 3
- II. Für ein Familiengrab von K 4.— bis K 6
- III. Für die Beisetzung einer Leiche in einer Gruft von K 5.— bis K 8
- IV. Für Hilfeleistung bei einer Obduktion 3 K.
- V. Für die Hilfeleistung bei Exhumierung einer Leiche 5 K.

Diese Gebühren sind bei gerichtlichen Obduktionen oder Exhumierungen — vorzuschußweise — von der Ortsgemeinde zu leisten.

Die Ausmauerung und sonstige Arbeiten bei einer Familiengrabstätte oder Gruft sind von der Partei auf ihre Kosten zu veranlassen, worüber die Friedhofsverwaltung die Vorlage eines Planes zu begehren berechtigt ist.

Geschieht die Erhaltung und Ausschmückung von Gräbern und Grüften durch den Totengräber, so hat die Partei mit diesem jeweilig ein Übereinkommen zu treffen.

XII. Evidenzhaltung der Gräber.

§ 22. Die Friedhof-Bewaltung führt ein Friedhof-Protokoll, in welches die betreffende Grabnummer, die Kategorie der Grabstelle, der Vor- und Zuname, das Alter, die Todesart des Beerdigten, sowie der Tag der Beerdigung einzugetragen ist.

Ein gleiches Protokoll hat der Totengräber zu führen und daraus den Parteien die gewünschten Auskünfte zu erteilen.

Pfarramt .....  
am .....

napravo, oziroma ohrambo zidane ograje sam trošiti po meri širokosti in v smislu posebnih, za to izdanih določb pokopališčne uprave.

§ 20. Vsako delo, ki je v pokop kakega mrliča potrebno, kakor jamo ali grob izkopati, grob zasuti, gomilo nakopati, se mora izročiti stalno namesčenemu grobarju. Taisti ima tudi pomagati pri uradno zapovedanih ali dovoljenih raztelesitvah in izkopih.

XI. Grobar in nja pristojbine.

§ 21. Grobarjeve pristojbine so:

- I. Za vrstni grob:
  - a) odraslih po K 3.— do K 5
  - b) otrok do 10. leta po K 1.50 do K 3
- II. Za rodbinski grob po K 4.— do K 6
- III. Za pogreb mrliča v grobnico po K 5.— do K 8
- IV. Za pomoč pri paranju mrliča 3 K.
- V. Za pomoč pri izkopu mrliča 5 K.

Te pristojbine (za raztelesitve in izkope) plača grobarju krajna občina na račun dolžnih plačnikov.

Stranka ima sama na svoje stroške oskrbeti notranje obzidanje in druga dela pri rodbinskem grobu ali pri grobnici; pokopališčna uprava pa je opravičena zahtevati, da jej stranka predloži črtež.

Ako grobar grobove in grobnice ohranjuje in okrasuje, naj se stranka vsakokrat z njim dogovori in pogodi.

§ 22. Pokopališčna uprava piše pokopališčni zapisnik, v kateri se zapisuje dotično število groba, vrsta grobišča, krstno ime in priimek, starost, način smrti zakopane osebe in kateri dan se je kdo pokopal.

XII. Razvidnost grobov.

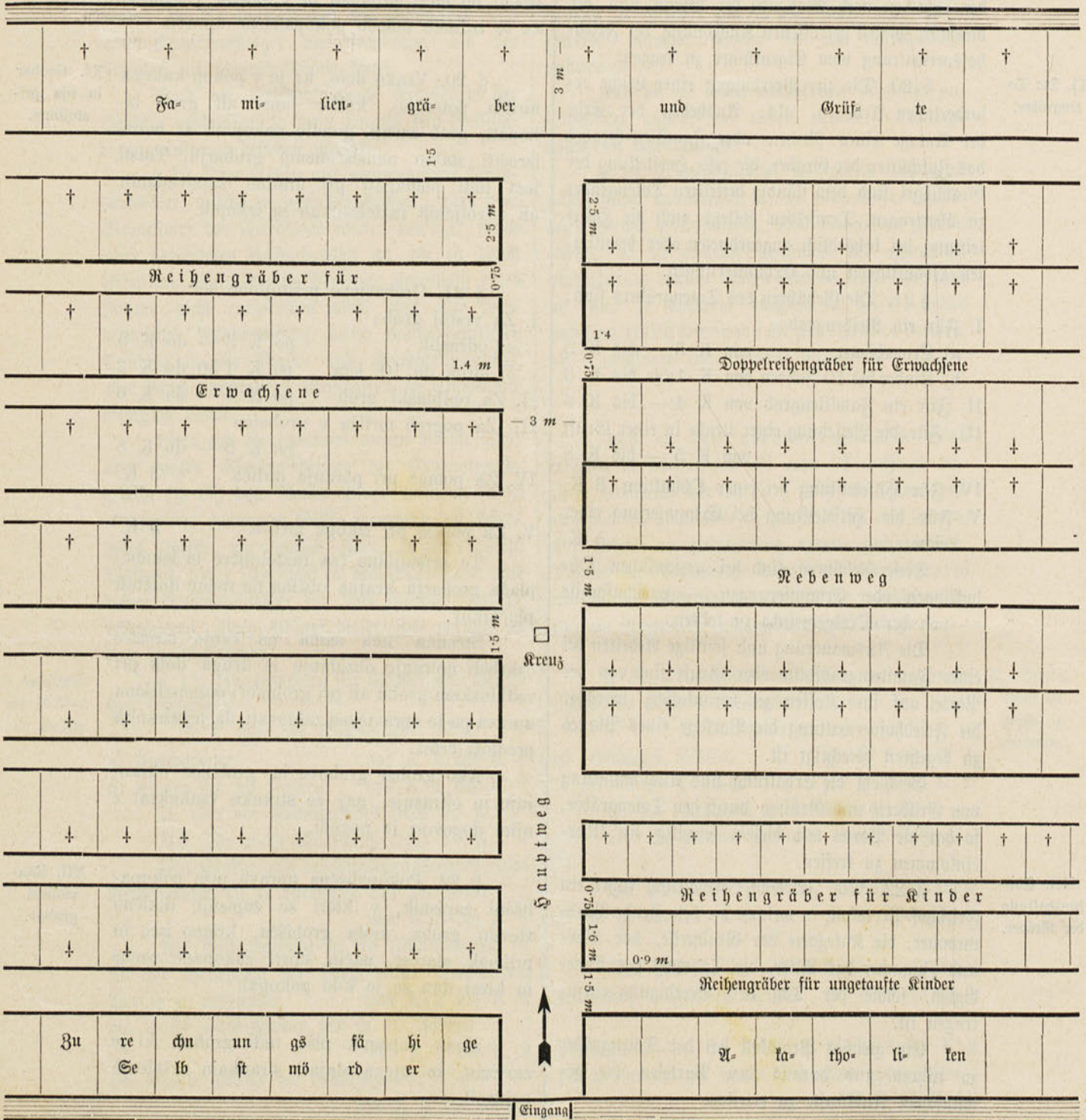
Enak zapisnik piše tudi grobar, ki je zavezan, iz njega dajati strankam zaželenih pojasnil.

Župni urad .....  
dne .....

Da zur genauen Durchführung der neuen Friedhofordnung der im § 4 erwähnte Friedhofplan unerlässlich notwendig ist, wird im Nachstehenden ein von einem Herrn k. k.

Oberbezirksarzte dazu entworfenes Schema in einer neuen Bearbeitung als Leitfaden mitgeteilt. Es sind darin zwei Muster für verschiedene Friedhöfe gegeben.

**Schema**  
eines Friedhofplanes im Sinne der neuen Friedhofordnung.



**Anmerkungen:** Maßstab 1 : 200. Die Längen- und Breitenmaße sind in Metern beigelegt. † zeigt die Stellen der Grabmonumente an.

Nach diesem Schema wird sich für jeden Friedhof der erforderliche Plan entwerfen lassen. Aus demselben muß nicht bloß die Einteilung des Friedhofes, sondern auch die Lage und sogar die Zahl der Grabstellen eines jeden Friedhofes ersichtlich sein. Die Wege am Friedhofe sind durch kleine Pflöcke oder durch Ausheben kleiner Gräben, die Grabstellen jedoch durch größere Holzplöcke zu bezeichnen. Die absichtliche Entweihung des für die zurechnungsfähigen Selbstmörder und für die Katholiken erforderlichen Raumes geschieht durch Abnehmen des geweihten Rasens. Die kahle Erde kann jedoch sogleich mit Grassamen besät und so wieder grün gemacht werden.

„Doppelreihengräber“ sind auf beengten Friedhöfen statthast. Die Randgräber neben den Hauptwegen werden wie Familiengräber behandelt und taxiert.

Hiezu wird bemerkt; die Wege sind durch Abheben des Rasens oder durch kleine Gräben kenntlich zu machen, die einzelnen Gräber aber durch hölzerne Pflöcke an der Kopfseite der Gräber zu bezeichnen. Diese Pflöcke, etwa 50 cm lang, aus hartem Holz, sollen (§ 4) zwei Zahlen von circa 3 cm Höhe eingebrennt führen, von denen die obere das Todesjahr, die untere aber die Leichennummer des Friedhofsprotokolls angibt. Ist ein k. k. Aichant in der Nähe, kann man sich dort, gegen mäßige Vergütung, auf eine größere Partie von Pflöcken die erforderlichen Nummern einbrennen lassen. Wäre dies zu umständlich, könnten sich größere Friedhofsverwaltungen die erforderlichen zehn Stück Brenneisen (mit den Zahlen 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9 und 0) zum Preise von 12—15 K wohl selbst anschaffen und den kleineren Verwaltungen gegen ein entsprechendes Abnutzungspauschale entleihen. Gut eingebrennte Nummern können noch nach vielen Jahren gelesen werden, während mit Farben aufgetragene nur wenige Winter aushalten. Die Kosten wären den Parteien zu verrechnen.

### **Totengräber-Instruktion.**

1. Der Totengräber sei eingedenk, daß sein Dienst ein ehrenvoller Kirchendienst ist, zu dem seinerzeit nur Kleriker (fossarii) zugelassen worden sind.

2. Der Totengräber ist in seiner Dienstleistung dem jeweiligen Pfarrvorsteher, in sanitätspolizeilichen Angelegenheiten aber auch der politischen Behörde unterworfen. Die Friedhofsordnung soll er gut inne haben und sie gewissenhaft befolgen.

3. Der Totengräber ist verpflichtet, den Friedhof als einen heiligen Ort selbst in Ehren zu halten und vor Verunehrung zu schützen. Deshalb soll er den Friedhof, wenigstens in der Nacht absperren, wenn möglich auch verschließen, an Sonn- und Feiertagen jedoch denselben den Friedhofbesuchern stets zugänglich lassen.

4. Die Gräber hat der Totengräber genau nach den in der Friedhofsordnung (§ 12) angegebenen Maßen auszuheben, sie über der Leiche sogleich zu verschütten und mit einem Grabhügel zu krönen. Zu den Füßen der Leiche kommt ein Pflöck mit der eingebrennten Jahreszahl und Leichennummer. Wegen Beschaffung der nötigen Pflöcke und Brenneisen hole er sich von der Friedhofsverwaltung die erforderlichen Weisungen.

5. Die ausgegrabenen Leichenreste behandle er pietätsvoll, entziehe sie dem Anblicke der Friedhofbesucher und begrabe sie, in der Regel, unter der Sohle des neueröffneten Grabes. Sein Werkzeug lasse er nicht am Friedhofe herumliegen, sondern bewahre es sorgfältig in der Zeugkammer, oder an einem anderen schicklichen Orte, jedoch nie in der Leichenhalle.

6. Gras und Gestrüppe ist vom Friedhofe öfters zu entfernen; darf jedoch nie abgeweidet werden. Überhaupt ist jederlei Haustieren der Zutritt zum Friedhofe sorgfältig zu wehren.

Um für die einzelnen Gräber die gleiche Größe einzuhalten, wird der Totengräber für die Erwachsenen, wie für die Kinder, je einen Normalgrabrahmen benötigen, durch dessen Auflegen er sogleich die Grabdimensionen heraushaben wird.

Die Lage der Leichenkammer ist gleichgiltig, doch eignet sie sich mehr beim Eingange, als in der Tiefe des Friedhofes.

Schließlich wäre es vielleicht nicht überflüssig, den Grund anzugeben, warum man für die Selbstmörder und für die Katholiken gleich beim Eingange den absejonderten Platz eingeräumt hat? Wohl nur, um der Vorschrift der Kirche, für diese Beerdigungsplätze eigene Eingänge zu machen, möglichst gerecht zu werden.

Zur vollen Ausgestaltung der neuen Friedhofsordnung wird noch eine „Totengräber-Instruktion“ beigelegt, die sich so ziemlich für alle Friedhöfe auf dem flachen Lande eignen dürfte.

Dieselbe erscheint auch der oben angezogenen Friedhofsordnung als Anhang beigegeben.

### **Vodilo za grobarje.**

1. Grobar vedi, da je njegova služba častna cerkvena služba, kakršna se je svojedobno delila le klerikom, (tako imenovanim: fosarjem).

2. Grobar je po svoji službi vsakodobnemu župniškemu predstojniku, v zdravstveno-policijskih zadevah pa tudi politični gosposki podložen. Pokopališkega reda se naj do dobrega nauči in vestno drži.

3. Pokopališče imej grobar v časti, ker je sv. kraj; zato ga pa tudi varuj vsega onečesčenja. Saj po noči imej pokopališče zaprto, če mogoče, tudi zaklenjeno; a ob nedeljah in praznikih bodi pokopališče obiskovalcem vselej pristopno.

4. Grobe delaj grobar po merah, predpisanih v pokopališčnem redu (§ 12); jih takoj nad mrličem zasuj in ovenčaj z gomilo (§ 13). V znojžu groba zabij kol, na katerem sta užgani letnica in številka mrliča. Zastran teh kolov si izprosi potrebnih navodil od pokopališke uprave.

5. Z izkopanimi ostanki mrličev ravnaj grobar spoštljivo. Prikrivaj jih ljudem in jih zagrni na dnu nove jame. Svojo grobarsko orodje ne imej raztrošeno po pokopališču, ampak ga shranjaj v mrtvašnici, ali na drugem primernem kraju, ne pa v kostnici, kamor se polagajo mrliča.

6. Travo in grmičje je večkrat treba odstraniti, a nikdar ni dovoljeno na pokopališču pasti. Sploh glej, da nobene vrste žival, tudi ne domača, ne vhaža na pokopališče.

7. Verfallende Totenkreuze suche er, so lange es angeht, zu erhalten, dann sie aber zu vergraben oder zu verbrennen. Verlassene Grabdenkmäler behandle er genau nach den Vorschriften der Friedhofordnung. (§ 16, al. 2).

8. Das Ausschmücken und Bieren der Gräber darf er Niemandem verwehren. Er sehe nur darauf, daß hiedurch kein anderes Grab beschädigt wird. Auch suche er Ausputze in ausgesprochenen nationalen Farben möglichst hintanzuhalten.

9. Der Totengräber hat ohne Anweisung seitens der Friedhofverwaltung kein Grab auszuheben, auch keine Grabstellen eigenmächtig auszuwechseln oder umzutauschen.

10. Das Friedhofprotokoll hat er stets genau zu führen und den Parteien daraus die gewünschten Auskünfte bereitwillig zu erteilen.

11. Die Gebühren für die Entlohnung des Totengräbers sind in der Friedhofordnung festgesetzt. An dieselben hat er sich genau zu halten, sie nicht zu überschreiten. Bei gerichtlichen Exhumationen oder Exhumierungen (§ 21) lasse er sich von dem Leiter der Kommission eine Zahlungsanweisung ausstellen.

12. Ohne behördliche Bewilligung darf er kein Grab öffnen, noch öffnen lassen. Im Falle einer behördlich angeordneten Exhumierung hat er die Pfarrvorstehung hievon rechtzeitig in Kenntnis zu setzen.

7. Podrte križe postavljaj, dokler se dajo, potem jih pa ali zakoplji ali pa zažgi. S zapuščenimi spomeniki ravnaj, kakor veleva pokopališčni red (§ 16 al. 2).

8. Grobove krasiti ali lepšati naj grobar nikomur ne brani. Pri tem naj le pazi, da se drugi grobi ne poškodujejo. Zaljšanje grobov z izrečno narodnimi barvami naj, kolikor mu je možno, zabranjuje.

9. Grobar ne delaj nikomur groba, za katerega nimaš veljavne nakaznice. Svojevoljno nobenega groba ne zamenjaj.

10. Pokopališčni zapisnik piši redno in natančno. Strankam dajaj voljno zaželenih pojasnil.

11. Grobarjeve pristojbine so v pokopališčnem redu (§ 21) določene. Teh se drži, večjih terjati nimaš pravice. Pri sodnijskih raztelesitvah ali izkopih si daj od vodja komisije napisati plačilni nakaz za svoje pristojbine.

12. Zasutega groba grobar ne sme odkopati, tudi ne pripustiti, da bi ga kdorkoli odprl, dokler oblastva v to ne privolijo. Ako mu pa gosposka naroči, mrliča izkopati, naj to naročilo nemudoma naznani svojemu župniškemu predstojništvu.

## B.

### Auf den einzelnen Konferenz-Stationen gestellte Anfragen und Anträge.

1. Predlaga se, češ, da se naj sestavijo enotna pravila za mladeniške in deklishe Marijine družbe veljavna za celo škofijo in potem prej ko slej te družbe, vpeljejo po možnosti v vseh župnijah naše škofije, kjer še niso vpeljane, ker le-tem potom bo mogoče našo mladino obvarovati pretečega pohujšanja in pokvarjenja.

Se je zgodilo. Pravila se dobijo v Tiskarni sv. Cirila v Mariboru.

2. Prosi se, da bi se naj v krstnih listih razširil prostor za „babice“.

Se ne more zgoditi, ker je sedanji obrazec potrjen za lavantinsko in sekovsko škofijo. Taka prošnja se je visoki c. kr. namestniji že predložila, a obrazec se ni izpremenil.

3. Konferenca za dekanat Maribor na l. br. zbrana se v jubilejnem letu papeštva, od sv. Duha prav posebno odlikovanega namestnika Kristusovega, papeža Leona XIII., čuti obvezano, javno izreči, da hoče pri vsaki priliki pokazati, da je polna cerkvenega duha, da hoče tudi svoji skrbi izročene vernike navduševati, da bodo čutili s cerkvijo Kristusovo. Zato pa prosi prav ponižno premil. in prevzvišenega nadpastirja, da bi ta njena čustva najglo-

bljeje sinovske udanosti ob svojem času po primernem potu sv. Očetu blagovolili k nogam položiti.

Se je zgodilo. Glej „Kirchl. Verord.-Blatt“, z dne 15. aprila 1903, V, 36.

4. Prosi se: Naj se oskrbi nova izdaja „Svetega Opravila“, ker molitve v dosedanji izdaji ne soglašajo z molitvami v novem katekizmu.

Delo se bo morebiti po sinodi začelo.

5. Naglašja se, da je nova izdaja evangeljske knjige neobhodno potrebna, ker se v dosedanji pogrešajo odlomki za novejšje praznike.

Ordinariat bo pozdravljal z veseljem, ako se najde spisatelj in izdajatelj.

6. Zborovalci prosijo, naj premil. gospod knez in škof v pastirskem listu imenujejo liste, ki sistematično napadajo sveto cerkev in njene naprave.

Dušni pastirji naj prebirajo pridno apostolsko konstitucijo „Officiorum ac munerum“ z dne 25. januarja 1897, pogl. VII. (Gesta et statuta synodi dioec. anno 1896 celebratae. Marburgi, 1897. Cap. IV. Pag. 246—258), iz katere lahko posnamejo, kaj treba storiti v tej zadevi.

7. Izreče se želja, naj se obrazec za „krstni list“ izpremeni, v toliko da bo rubrika „mati“ ostala cela, kakor „oče“, ker primanjkuje prostora za „pristojnost“ nezakonkih mater.

Se ne more izpremeniti iz razlogov, navedenih zgoraj pod števil. 2. Kar se ne spravi v dotično okno, se naj pa napiše spodaj per extensum.

8. Besedilo, s katerim se nezakonski oče da zapisati za očeta, naj se zavoljo enakosti poda v slovenski prestavi.

Nezakonski oče naj se vpiše v krstni knjigi za očeta svojega otroka z besedami :

„I. I. (ime, stan, vera) želi pred podpisanimi pričama, ki ga dobro poznata po osebi in po imenu, da se vpiše kot oče tukaj zaznamovanega otroka.“

Legitimacija nezakonskega otroka per matrimonium subsequens se naj zabeleži na dotičnem mestu z besedilom :

„Po tuuradni poročni knjigi Tom. . . . str. . . . sta I. I. in I. I. dne . . . . sklenila zakon.“

Privoljenje očetovo v zakon mladoletnega ženina ali mladoletne neveste pa se naj vpiše v poročni knjigi tako-le :

„Da jaz I. I., oče mladoletnega ženina (mladoletne neveste), privolim v njegov (njen) zakon z nevesto (z ženinom) I. I., potrjuje moj in mojih dveh naprošenih prič lastnoročni podpis.“

9. Z ozirom na to, da od letošnjega leta naprej vsi duhovniki plačujejo osebno dohodnino, prosijo zbrani konferentisti, naj prečastiti kn. šk. ordinariat blagovoli posredovati, da dobijo tudi duhovniki, kakor drugi stanovi, exoffo svojega duhovskega zastopnika v cenilni komisiji.

Če bo kazalo, se bo predložila prošnja visoki c. kr. namestniji.

10. V pogledu na neki privaten razgovor se je priobčil konferentistom slučaj o varnem načinu zavarovanja. Vsaka cerkev naj vsako leto odloči primeren znesek (n. pr. tolik, kakor ga zdaj obrača v ime zavarovalnice pri sedanji zavarovalnici), ki se naj nabira do neke določene visokosti; za slučaj požara pri cerkvenem poslopju bi naj vse cerkve v škofiji participando po gotovi škali prispele s prispevkom, da se škoda popravi. Konferentisti sodijo, da bi ta misel ne bila ravno napačna, pač pa dobra in času primerna.

Sprožena misel se še naj dobro preudarja.

11. „Actiones et constitutiones synodi dioecesanæ“ za leto 1900. Ta knjiga ima na strani 580. sestavek : „De sedilibus ecclesiasticis.“ Konferentisti prosijo, da bi se oskrbela prestava v slovenščino. To „uradno“ besedilo bi ob času potrebe župnikom dobro došlo.

Prevod se bo preskrbel.

12. Prečastiti kn. šk. ordinariat naj republicira oziroma izpopolni v konferenčnih zapisnikih XXI. in XXIII. zadržana navodila in določila o nameščevanju cerkvenih služabnikov (organistov in mežnarjev), ker se je godilo, da so si v zadnjem času občinski zastopi prilastovali pravico nameščevanja.

O tem se bo obravnavalo pri letošnji sinodi.

13. Prečastiti kn. šk. ordinariat se vpraša, ali namerava kedaj tudi za Lavantinsko vladikovino osnovati društvo slično ljubljanskemu obrambnemu društvu, ali je mnenja, da je omenjeno društvo tudi za naše kraje?

Saj že sem sega njegov delokrog, toda več duhovnikov je bilo že vprašanih, pa niso poslali popravkov, niti niso odgovorili na dotični dopis.

14. Konferentisti prosijo, naj prečastito knezoškofijstvo blagoslov staršev kanonično vpeljati blagovoli.

Če se predloži obrazec, se bo odobril.

15. Največja kuga za vsako župnijo so konkubinati. Svetna oblast odreka župnikom vsako pomoč. Duhovnikom preostajajo samo duhovna sredstva. A ta sredstva ostajajo pri ljudeh te vrste brez uspeha. V Dannerbauerju str. 111 je nasvetovano, da se naj iz prižnice oznani, da se odslej notoričnim konkubincem ne bo več delilo sv. obhajilo. To izredno sredstvo bi gotovo imelo globok vtis na dotične osebe, ter bi obenem pomirilo dobre vernike, kateri se pohujšujejo nad tem, da ljudje take vrste v letu večkrat pristopajo k sv. obhajilu. Bi-li bilo dovoljeno posluževati se tega izrednega sredstva?

O tem predmetu se bo govorilo pri letošnji sinodi.

16. Normale, t. j. kurenda z dne 22. septembra 1859, števil. 1599, naj se ponatisne v naredbeniku.

Se bo zgodilo.

17. Ker nekterekrati z romarji, n. pr. k Novišti, v Solčavo, pride duhovnik, navadno kaplan iz sosednih vladikovin, zbrani čč. gg. prosijo, naj jim prevzvišeni kn. šk. ordinariat za isti slučaj izrecno dovoli, da smejo tam spovedovati ne samo svoje, ampak tudi naše škofljane.

To je sploh navada ob mejah, da si sosedni gospodje pomagajo pri spovedovanju romarjev.

18. Da ni dvoma o načinu, kako se naj v officiju in pri sv. maši obhaja praznik farnega patrona in njega osmina, se prevzvišeni kn. šk. ordinariat ponižno prosi, naj potrebno ukrene, da se doda k direktoriju dostavek, kako se naj na posameznih župnijah z ozirom na farnega patrona officij s sveto mašo izpremeni.

Stvar je pretežavna; splošna pravila pa se nahajajo v direktoriju med „Generaliter praenotanda, V.“

19. Konferenca se pritožuje, da se že nekaj let sem c. kr. okrožna sodišča ne ozirajo na odlok visokega c. kr. justičnega ministerstva z dne 25. maja 1889, št. 8166, gledè na obvestilo župnijskih uradov pred ekshumiranjem in prosi, da se to na dotičnem mestu naznani.

Prošnja se bo predložila visoki c. kr. namestniji.

20. Prečastiti kn. šk. ordinariat se prosi, naj blagovoli v prihodnje dovoliti, da se sme v nujnih slučajih za različne popravke pri cerkvah porabiti večja vsota od 50 K oziroma 100 K, da ne bode nepotrebne dela župnikom in prečastitemu kn. šk. ordinariatu, ker po ne-

potrebne se itak večja vsota ne izda, a za 50 K se skoraj nič ne more popraviti.

Ne kaže.

21. Prosi se, da bi se v direktoriju ob določenih dnevih zaznamenovalo, kedaj se imajo vršiti v cerkvi razne zbirce, n. pr. za sv. Očeta, afrikanski misijon i. t. d. in pa kedaj se ima iz „Actiones et constitutiones synodi dioecessanae anno 1900 celebratae“ brati poduk o sveti veri, o sv. zakonu in o velikočni izpovedi.

Razne zbirce se nahajajo v šematizmu pri „Verzeichnis der periodischen Einlagen“; poduki iz sinode leta 1900 pa se bodo zaznamenovali v direktoriju.

22. Naj bi oskrbel prečastiti kn. šk. ordinariat knjigo, kako ustanavljati in voditi cerkvene bratovščine. Dosedaj ni take knjige v rokah dušnih pastirjev.

Najpripravnejše knjige so:

1. Die Ablässe, ihr Wesen und Gebrauch. Handbuch für Geistliche und Laien, nach den neuesten Entscheidungen und Bewilligungen der hl. Ablasskongregation bearbeitet von Franz Beringer, Priester der Gesellschaft Jesu und Konfultor der hl. Kongregation der Ablässe. — Knjiga se je tiskala že v mnogih izdajah v Paderbornu in sv. kongregacija za odpustke in svete ostanke jo je s pismom z dne 31. januarja 1893 razglasila za avtentično.

2. Ablass und Bruderschaftsbuch für katholische Christen. Enthaltend: Die Lehre vom Ablasse und Unterricht über die meistverbreiteten Bruderschaften, den III. Orden des heiligen Franziskus, fromme Vereine u. s. w. Getreu und nach authentischen Quellen bearbeitet von P. Gaudentius, Priester der nordtirolischen Franziskanerordensprovinz, Lektor der Theologie. II Bände. — Knjiga je izišla v drugi izdaji v Inomostu že leta 1867 in izdajatelj je jo posvetil ubogim dušam v vicah v pomoč.

Knjige, ki bi vobče navajala dušne pastirje, kako naj vodijo raznovrstne bratovščine, v slovenskem jeziku še nimamo. Kn. šk. ordinariat pa bo drage volje in z veseljem podpiral izdajo take knjige v Lavantinski škofiji.

### Zusammenfassende Übersicht.

In 23 Pastoral Konferenzen erschienen 338 Priester und beteiligten sich mit regem Interesse an der Diskussion über 50 Elaborate zur I. und 58 zur II. Pastoral Konferenzfrage.

Anlässlich des nichtmotivierten Wegbleibens zweier Herren Seelsorger werden diese auf das Caput XVI.: „De collationibus sive de conferentiis pastoralibus et de elaborationibus theologicis“ der II. Lavanter Diözesansynode vom Jahre 1896 hingewiesen.

Die Pastoral Konferenz-Protokolle sind bis zum 1. August anher vorzulegen, damit das Konferenzschlußprotokoll rechtzeitig verfaßt und gedruckt werden kann.

## 46.

**Verordnung des Finanzministeriums vom 20. April 1903 (R.-G.-Bl. Nr. 91), wegen teilweiser Abänderung der Verordnungen des Finanzministeriums vom 20. Dezember 1885, R.-G.-Bl. Nr. 4 ex 1886, und vom 6. Juli 1890, R.-G.-Bl. Nr. 144, betreffend Grundsteuerbehandlung aus Anlaß des Auftretens der Reblaus.**

### A.

In Ausführung des § 8 des Gesetzes vom 27. Juni 1885, R.-G.-Bl. Nr. 3 ex 1886, wird Nachstehendes verordnet:

#### I.

Die Anzeige über die infolge Reblausverseuchung oder Reblausgefahr bewirkte Rodung, beziehungsweise Wiederherstellung einer Weinpflanzung oder eines Teiles einer solchen ist innerhalb sechs Wochen nach deren Vollzuge zu erstatten.

Bei Unterlassung der Anzeige innerhalb dieser Frist ist im Sinne der Evidenzhaltungsvorschriften vorzugehen.

#### II.

Zum Zwecke der Berücksichtigung der Kulturänderung bei der Grundsteueraufteilung ist Nachstehendes zu beachten:

1. Auf Grund der gehörig instruierten Anzeige hat der Evidenzhaltungsbeamte unter Beiziehung des Gemeindevorstehers oder dessen Vertreters (Vertreters des selbständigen Gutsgebietes), der Besitzer und zweier sachkundiger, von der Gemeindevertretung (dem Gemeindeausschusse) zu bestimmenden Vertrauensmänner aus der betreffenden Gemeinde die Er-

hebung an Ort und Stelle vorzunehmen. Durch das Nichterscheinen des Besitzers wird diese Amtshandlung nicht gehemmt.

2. Die Erhebung bezweckt die Sicherstellung der Kultur-gattung, welcher das Grundstück gewidmet wurde, dann der Bonität desselben.

Hiebei ist auf die in den Operaten des Grundsteuerkatasters der betreffenden Gemeinde, insbesondere in dem Verzeichnisse der Mustergründe und in dem Klassifikationsprotokolle niedergelegten Daten für die Aufstellung der Bonitätsklassen angemessene Rücksicht zu nehmen.

3. Die erhobenen tatsächlichen Verhältnisse hat der Evidenzhaltungsbeamte in dem im Sinne des § 16 des Gesetzes vom 23. Mai 1883, R.-G.-Bl. Nr. 83, und der Vollzugsvorschrift hiezu vom 11. Juni 1883, R.-G.-Bl. Nr. 91, anzulegenden Anmeldebogen darzustellen und letzteren von sämtlichen Anwesenden mitfertigen zu lassen.

Etwas abweichende Meinungen sind gleichfalls in dem Anmeldebogen ersichtlich zu machen.

4. Auf Grund des Erhebungsergebnisses hat der Ver-

messungsbeamte den Antrag auf Einreihung des Grundstückes in die entsprechende Bonitätsklasse der neuen Kulturgattung zu stellen und zu begründen und sonach den Erhebungsakt unter Anschluß sämtlicher Behelfe der Finanzlandesbehörde vorzulegen.

5. Die Finanzlandesbehörde hat nach vorgenommener Überprüfung der Verhandlung in Absicht auf deren Vollständigkeit und den vorschriftsmäßigen Vorgang bei der Erhebung, eventuell nach bewirkter Ergänzung die Entscheidung wegen Berücksichtigung der Kulturänderungen zugleich mit jener in Angelegenheit der zeitlichen Grundsteuerbefreiung zu treffen.

Gegen die letztere kann nach Maßgabe der Bestimmungen des Gesetzes vom 19. März 1876, R.-G.-Bl. Nr. 28, der Rekurs an das Finanzministerium eingebracht werden.

6. Nach Maßgabe der Entscheidung ist von der Finanz-

landesbehörde die Durchführung des Zuwachses oder Abfalles am Reinertrage in den Evidenzhaltungsoperaten, insbesondere in dem Veränderungsausweise und in den Besitzbögen, sowie die Berücksichtigung desselben bei der Steueraufteilung zu veranlassen.

B.

An Stelle des Schlußabsatzes im Abschnitte I der h. v. Verordnung vom 6. Juli 1890, R.-G.-Bl. Nr. 144, tritt nachstehende Bestimmung:

„Die Überschreitung der vorbezeichneten Frist zieht in Gemäßheit der Vorschriften über die Evidenzhaltung des Grundsteuerkatasters die nachteilige Folge nach sich, daß die Steuerfreiheit erst von dem auf die Anzeige nächstfolgenden Jahre zu bewilligen ist.“

Böhm m. p.

47.

## Jahresbericht über den Allgemeinen Verein der christlichen Familien zur Verehrung der hl. Familie zu Nazareth für das Vereinsjahr 1902/3.

Laut des unter dem 5. Juni 1903, Z. 1790, Seiner Eminenz dem General-Protektor des Allgemeinen Vereins der christlichen Familien zur Verehrung der hl. Familie zu Nazareth vorgelegten Berichtes sind im Vereinsjahre 1902/3 diesem frommen Vereine in der Lavanter Diözese 532 Familien mit 2586 Mitgliedern beigetreten, welche sich auf die nachbenannten Pfarren verteilen, wie folgt:

Marburg, Dompfarre 21 Familien, 97 Mitglieder; St. Florian in Dolič 1 Fam., 3 Mitgl.; Cilli 9 Fam., 47 Mitgl.; Hörberg 52 Fam., 237 Mitgl.; Dobje 41 Fam., 176 Mitgl., Prevorje 79 Fam., 316 Mitgl.; Prihova 32 Fam., 162 Mitgl.; St. Georgen an der Pesniz 16 Fam., 94 Mitgl.; St. Benedikten in W.-B. 9 Fam., 38 Mitgl.; Hl. Kreuz bei Luttenberg 20 Fam., 95 Mitgl.; Neufkirchen 3 Fam., 10 Mitgl.; St. Kaveri in Straže 2 Fam. 20 Mitgl.; Deutsch 78 Fam., 423 Mitgl.; Riez 8 Fam., 37 Mitgl.; Pettau, Propstei-Stadtpfarre 9 Mitgl.; St. Urban bei Pettau 1 Fam., 1 Mitgl.; Skalis 2 Fam., 7 Mitgl.; Tüffer 21 Fam., 66 Mitgl.; St. Ruperti ob Tüffer 7 Fam., 14 Mitgl.; Artiče 130 Fam., 734 Mitgl. Zusammen 532 Familien, 2586 Mitglieder.

Der Verein zählt nun im Ganzen 29.317 Familien mit 144.590 Mitgliedern. An sich ist dies wahrlich eine stattliche Zahl. Mit Rücksicht auf die Gesamtseelenzahl der Diözese und besonders in Ansehung des eminent praktischen Zweckes, welchen dieser fromme Verein verfolgt, kann jedoch die weitere größtmögliche Verbreitung desselben nicht angelegentlich genug empfohlen werden. „Fürwahr! Welcher Verein wäre für christliche Familien passender und erspriechlicher, als dieser vom unfehlbaren Lehrer der Christenheit so warm empfohlene und

mit so reichlichen Gnadenmitteln ausgestattete Verein zum Ruhme und zur Ehre Jesu, Mariä und Joseph? Was könnte wohl die Mitglieder einer katholischen Familie zur Erfüllung ihrer Berufspflichten und zur Übung häuslicher Tugenden mächtiger bewegen, als das glanzvolle Beispiel der glorreichen Familie von Nazareth? Das Haus von Nazareth, das heiligste der Welt, ist sicherlich das vollkommenste Vorbild für christliche Häuser, welche nur ein möglichst getreues Ab- und Nachbild desselben werden sollen. Das Leben und Leiden, das Walten und Wirken in diesem ehrwürdigen Hause ist das vollendetste Muster für das Leben und Streben, Sinnen und Trachten aller Bewohner christlicher Häuser. An Jesus, Maria und Josef finden alle christlichen Familien, hohe und niedrige, reiche und arme, angesehene und gering geschätzte, alle finden, sage ich, an der nazarethanischen Familie ihr schönstes Ideal, ihr erhabenstes Musterbild.“ (Hirtenschreiben Sr. Fürstbischöflichen Gnaden, des hochwürdigsten Herrn Fürstbischöfes Michael vom 21. Jänner 1894).

Gewiß werden sich somit alle Seelsorger die sorgfältigste Pflege dieses frommen Vereins auch in Zukunft mit allem Eifer angelegen sein lassen, auf daß derselbe im Laufe des nächsten Vereinsjahres in den 176 Pfarren, an denen er bereits eingeführt ist, womöglich eine neuerliche Vermehrung der Mitglieder erfahre, an den 43 Pfarren aber, an welchen er bisher noch nicht besteht, eingeführt werde, und so am Schlusse des ersten Dezenniums seines Bestandes die ganze Diözese umfasse.

Die Mitglieder-Verzeichnisse für das nächste Vereinsjahr 1903/4 wollen längstens bis zum 15. Mai 1904 anher in Vorlage gebracht werden. Um dem Diözesan-Direktor die

Arbeit bei Verfassung des Jahresberichtes zu erleichtern, werden die Herren Pfarrvorsteher ersucht, am Schlusse des Mitglieder-Verzeichnisses die Summe der im abgelaufenen Ver-

einsjahre neu eingetretenen Familien und Mitglieder anzugeben.

48.

### Die Ordination und die Ordinanden.

Unter Hinweisung auf die h. ä. Ordinariats-Erlässe vom 5. Juli 1854, Bl. 1022/3 und vom 31. Mai 1855, Bl. 1043/4 und in Gemäßheit der Anordnung des Konzils von Trient, sess. 23. de ref. c. 5, wird hiemit kundgemacht, daß die höheren hl. Weihen heuer im Monate Juli, und zwar das Subdiaconat am 21., das Diaconat am 23. und das Presbyterat am 25. Juli in der hiesigen Dom- und Stadtpfarrkirche werden erteilt werden, zu welchen Weihen die nachbenannten F. B. Lavanter Nummen befördert werden sollen:

Aus dem IV. Jahrgange die Herren:

Gričnik Alois von St. Kunigund am Pachern, Kavčič Josef von St. Peter bei Radkersburg, Lashacher

Josef aus Regau, Ogradi Johann aus Oberburg, Petek Simon von St. Margarethen unter Pettau und Skrbec Johann von Hörberg.

Aus dem III. Jahrgange die Herren:

Lah Johann aus Luttenberg, Ostrž Franz von St. Thomas bei Großsonntag, Penič Anton von Hl. Kreuz bei Landstraß in Krain, Žgank Ferdinand von St. Paul bei Pragwald und Žolgar Vinzenz von Windischlandsberg.

Dieses ist am siebenten Sonntage nach Pfingsten dem gläubigen Volke von der Kanzel mit der Aufforderung bekannt zu geben, Gott um gute berufstreue Priester zu bitten und falls jemand gegen die vorgenannten Ordinanden mit Grund etwas vorzubringen hätte, es nicht zu verhehlen.

49.

### Literatur.

Empfohlen werden:

1. Die im Verlage der Buchhandlung Göbel und Scherer in Würzburg erschienenen Schriftchen des Karl Schnabel, Präsekten am bischöfl. Knabenseminar in Würzburg:

- a) Die Feier des hl. Fronleichnamsfestes in Hochamt, Prozession und Vesper. Broschiert 30 Pf., gebunden 40 Pf.
- b) Die Feier der Grundsteinlegung einer Kirche. Preis 10 Pfennige.

- c) Die Feier der Glockenweihe. Preis 15 Pfennige.
- d) Ministrantenbüchlein in deutscher Schrift. Preis 10 Pf., das Duzend 1 Mark.

2. Das im Verlage des Ulrich Moser (F. Meyerhoff) in Graz erschienene und soeben fertig gestellte Proprium Lavantium zum Meckliner Diamantbrevier. Diese Brevierausgabe ist recht handsam und das hiezu gehörige Proprium wird auch separat, in 4 Faszikel geheftet, abgegeben.

50.

### Diözesan-Nachrichten.

Investiert wurde Herr Anton Podvinski, Benefiziat der zeitweilig vereinten Benefizien der Leeb'schen Stiftung und zum hl. Dismas, Katechet an der Knabenschule in Pettau, auf die Pfarre St. Georg in Remšnik.

Wieder angestellt wurde als Kaplan in Remšnik der dortige Provisor Herr Franz Mandeliček.

Übersetzt wurden die Herrn Kaplan: Johann He nach Kopreiniz und Alois Kramarsič, nach St. Marzen unter Pettau.

In den zeitlichen Defizientenstand trat krankheitsshalber Herr Augustin Jager, Kaplan in St. Marzen unter Pettau.

Unbesetzt sind geblieben: das Benefizium der Leeb'schen Stiftung und zum hl. Dismas in Pettau und die Kaplansposten in Hörberg und Saring.

## F. B. Lavanter Ordinariat zu Warburg,

am 1. Juni 1903.

† Michael,  
Fürstbischof.